

Pressemitteilung

Allianz Global Wealth Report 2023: Geldvermögen ging weltweit zurück

- **Das globale Geldvermögen der privaten Haushalte fiel 2022 um -2,7 %, der stärkste Rückgang seit der Globalen Finanzkrise (GFC)**
- **Österreich: Sparer:innen beklagten höhere Verluste (-2,7 %) als in der GFC (-1,5 %) – neue Liebe zu den Kapitalmärkten hält an – Finanzbildung ist gefragt**
- **Teuerung international nun klar sichtbar: Bereinigt um die Inflation liegt das Geldvermögen nur 6,6% über dem Wert von 2019 – in Westeuropa ging es um -2,6 % zurück**
- **Kein Rückenwind: Das Wachstum des globalen Geldvermögens dürfte sich in den nächsten drei Jahren zwischen 4 % und 5 % einpendeln**
- **Maßhalten: Der Zuwachs der privaten Verbindlichkeiten und die Verschuldungsquote fielen 2022 deutlich**

München/Wien, 26. September 2023

Nachdem das globale Geldvermögen bis 2021 drei Jahre in Folge zweistellig gewachsen war, brachte das Jahr 2022 die erwartete Zäsur. Der Angriffskrieg Russlands hat den Post-Corona-Aufschwung abgewürgt, eine hohe Inflation gebracht und Wirtschaft und Märkte unter Druck gesetzt. Die Vermögenspreise fielen auf breiter Front. Das Ergebnis war ein kräftiger Rückgang des globalen Geldvermögens¹ der privaten Haushalte um -2,7 %, der stärkste Rückgang seit der Globalen Finanzkrise (GFC) 2008. Das ergab die vierzehnte Ausgabe des „Global Wealth Report“ der Allianz, der das Geldvermögen und die Verschuldung privater Haushalte in fast 60 Ländern analysiert.

Österreich: Kapitalmarktliebe braucht Finanzbildung

„Hierzulande sehen wir in nahezu allen Bereichen Vermögensverluste, was angesichts der hohen Inflation keine Überraschung ist. Interessant ist aber, dass österreichische Sparer:innen

¹ Zum Brutto-Geldvermögen zählen Bargeld und Bankeinlagen, Ansprüche gegenüber Versicherungen & Pensionsfonds, Wertpapiere (Aktien, Anleihen und Anteile an Investmentfonds) sowie sonstige finanzielle Forderungen.

frisches Geld erstmals seit zwölf Jahren wieder mehr in Kapitalanlagen als Bankeinlagen investieren“, berichtet Allianz Österreich-CEO Rémi Vrignaud. Zuführungen zu Bankeinlagen wurden hier um 40,5 % (auf EUR 7,1 Mrd.) reduziert, während die Ersparnisse insgesamt „nur“ um 32,3 % auf EUR 16,4 Mrd. sanken. Wertpapiere dagegen wurden um 15,0 % höher dotiert. Kapitalmarktprodukte an den frischen Ersparnissen lagen in Österreich damit bei EUR 10,6 Mrd. Dazu betont Vrignaud: „Das bedeutet aber auch, dass fundiertes Finanzwissen für Privatpersonen und für Unternehmen gleichermaßen von großer Bedeutung ist – und gerade die Versicherungsbranche verfügt über wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse, wie mit finanziellen Risiken umgegangen und langfristig Wert geschaffen werden kann.“

Insgesamt stieg Österreich mit einem Netto-Geldvermögen pro Kopf von 65.330 Euro in der Rangliste der 20 reichsten Länder auf Platz 18 und tauschte den Platz mit Deutschland (Geldvermögen pro Kopf, siehe Tabelle). Das Brutto-Geldvermögen der österreichischen Haushalte sank 2022 um -2,7 % und übertraf damit sogar die Verluste während der Finanzkrise (-1,5 %). Im Vergleich zum Jahr vor der Pandemie 2019 ist das Geldvermögen immer noch um 9,4 % höher – allerdings nur nominal. Inflationsbereinigt sind die österreichischen Sparer:innen „ärmer“ als vor der Pandemie, da ihr Vermögen -3,3 % an Kaufkraft verloren hat. Das Wachstum der Verbindlichkeiten verlangsamte sich auf 2,7 %, nach 4,0 % im Jahr 2021. Das Netto-Finanzvermögen schließlich ging um -4,6 % zurück und der Rückgang lag damit ebenfalls über dem bisherigen „Rekord“ von -4,2 % im Jahr 2008.

Globales Geldvermögen 2022: EUR 233 Billionen

Die Wachstumsraten der drei großen Anlageklassen unterschieden sich bei globaler Betrachtung deutlich. Während Wertpapiere (-7,3%) und Versicherungen/Pensionen (-4,6%) starke Rückgänge verzeichneten, zeigten Bankeinlagen mit +6,0% ein robustes Wachstum. Insgesamt gingen Finanzanlagen im Wert von EUR 6,6 Billionen verloren, das gesamte Geldvermögen belief sich Ende 2022 auf EUR 233 Billionen. Am stärksten war der Rückgang in Nordamerika (-6,2 %), gefolgt von Westeuropa (-4,8%). Asien hingegen verzeichnete – mit Ausnahme Japans – noch relativ starke Wachstumsraten. Auch in China wuchs das Geldvermögen mit einem Plus von 6,9% kräftig. Verglichen mit dem Vorjahr (+13,3%) und dem langfristigen Durchschnitt der letzten 20 Jahre (+15,9%) war dies jedoch eine eher enttäuschende Entwicklung – die wiederholten Lockdowns forderten ihren Tribut.

Teuerung international nun klar sichtbar, aber vor Corona-Niveau

Trotz der herben Verluste lag das weltweite Geldvermögen der privaten Haushalte Ende letzten Jahres nominal immer noch um fast 19 % über dem Stand von 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Inflationsbereinigt reduziert sich dieser Zuwachs allerdings auf magere 6,6 % in drei Jahren, d.h. zwei Drittel des (nominalen) Wachstums fielen den Preissteigerungen zum Opfer. Während die meisten Regionen zumindest ein gewisses reales Wachstum bewahren konnten, ist die Situation in Westeuropa anders: Alle nominalen Zuwächse wurden ausradiert, das reale Geldvermögen sank gegenüber dem Jahr 2019 um -2,6 %. „Jahrelang haben sich die Sparer:innen über die Nullzinsen beschwert“, sagt Ludovic Subran, Chefvolkswirt der Allianz. „Doch der wahre Feind der Sparer:innen ist die Inflation. Und das nicht erst seit dem Inflationsschub nach Covid-19. In Österreich zum Beispiel hat sich das nominale Vermögen pro Kopf in den letzten 20 Jahren mehr als verdreifacht. Inflationsbereinigt liegt der Zuwachs nur

noch bei weniger beeindruckenden 36 %. Dies unterstreicht die Notwendigkeit intelligenten Sparens und größerer finanzieller Kompetenz. Aber die Inflation ist ein schwer zu besiegendes Biest. Ohne Anreize und Subventionen für langfristiges Sparen werden es die meisten Sparer:innen schwer haben.“

Kein Rückenwind, aber Stabilisierung

Nach dem Rückgang im Jahr 2022 dürfte das globale Finanzvermögen im Jahr 2023 wieder ansteigen. Dafür spricht vor allem die (bisher) positive Entwicklung an den Aktienmärkten. Insgesamt erwarten wir einen Anstieg des globalen Geldvermögens um rund 6 %, auch unter Berücksichtigung einer weiteren „Normalisierung“ des Sparverhaltens. Bei einer globalen Inflationsrate von rund 6 % im Jahr 2023 sollte den Sparer:innen ein weiteres Jahr mit realen Verlusten auf ihren Geldvermögen erspart bleiben. „Die mittelfristigen Aussichten sind jedoch eher gemischt“, so Kathrin Stoffel, Mitautorin des Berichts. „Es wird kein geldpolitischer oder wirtschaftlicher Rückenwind zu spüren sein. Das durchschnittliche Wachstum der Geldvermögen dürfte sich in den nächsten drei Jahren zwischen 4 und 5 % einpendeln, wenn man von durchschnittlichen Aktienmarktrenditen ausgeht. Doch wie das Wetter, das im Zuge des Klimawandels immer extremer wird, sind in der neuen geopolitischen und wirtschaftlichen Landschaft mehr Marktschwankungen zu erwarten. ‚Normale‘ Jahre könnten eher die Ausnahme werden.“

Maßhalten

Die Zinswende war auch auf der Passivseite der Bilanzen der privaten Haushalte deutlich zu spüren. Nachdem die globale Privatverschuldung 2021 noch um 7,8 % gestiegen war, schwächte sich das Wachstum im vergangenen Jahr deutlich auf 5,7 % ab. Der stärkste Rückgang war in China zu verzeichnen: Das Schuldenwachstum von +5,4 % 2022 war das niedrigste Wachstum seit Beginn der Aufzeichnungen. Insgesamt beliefen sich die Verbindlichkeiten der privaten Haushalte weltweit Ende 2022 auf EUR 55,8 Billionen. Da sich der Abstand zwischen Schulden- und Wirtschaftswachstum auf 3,9 Prozentpunkte vergrößert hat, ist die globale Schuldenquote (Verbindlichkeiten in Prozent des BIP) um mehr als 2 Prozentpunkte auf 66,1 % gesunken. Damit liegt die globale Schuldenquote der privaten Haushalte wieder ungefähr auf dem gleichen Niveau wie zu Beginn des Jahrtausends – ein bemerkenswertes Maß an Stabilität, das kaum zu dem weit verbreiteten Narrativ einer in Schulden ertrinkenden Welt passt. Allerdings haben sich die Verhältnisse auf der Weltschuldenkarte stark verändert. In erster Linie ist die Entwicklung in den Industrieländern durch Stabilität gekennzeichnet. In den meisten Schwellenländern hingegen sind die Schuldenquoten in den letzten zwei Jahrzehnten stark gestiegen. An der Spitze der Liste steht China, wo sich die Quote auf gut 61 % mehr als verdreifacht hat.

Nettogeldvermögen pro Kopf, 2022

		In Euro	Y/Y in %	Rank 2002
1	USA	251.860	-8,9	2
2	Schweiz	238.780	-4,4	1
3	Dänemark	163.830	-9,9	6
4	Singapur	151.200	+3,9	8
5	Taiwan	141.600	+3,1	12
6	Neuseeland	117.760	-7,6	10
7	Kanada	117.450	-5,7	9
8	Schweden	116.060	-13,2	19
9	Niederlande	103.120	-18,1	4
10	Belgien	97.790	-7,7	5
11	Japan	96.500	-0,3	3
12	Australien	92.630	-6,1	13
13	Israel	92.370	-3,6	17
14	Großbritannien	88.380	-9,2	7
15	Irland	71.360	-3,9	15
16	Italien	69.350	-6,9	11
17	Frankreich	67.500	-7,1	14
18	Österreich	65.330	-4,6	18
19	Deutschland	63.540	-8,3	16
20	Malta	49.500	+0,6	24

Die interaktive "Allianz Global Wealth Map" finden Sie hier:

https://www.allianz.com/en/economic_research/research-data/interactive-wealth-map.html

Die Studie finden Sie hier: https://www.allianz.com/en/economic_research.html

Ansprechpartner für Rückfragen zur globalen Studie:

Lorenz Weimann

Tel. +49 89 3800 16891

e-mail: lorenz.weimann@allianz.com

ALLIANZ AT

About Allianz

The Allianz Group is one of the world's leading insurers and asset managers with more than 122 million* private and corporate customers in more than 70 countries. Allianz customers benefit from a broad range of personal and corporate insurance services, ranging from property, life and health insurance to assistance services to credit insurance and global business insurance. Allianz is one of the world's largest investors, managing around 683 billion euros** on behalf of its insurance customers. Furthermore, our asset managers PIMCO and Allianz Global Investors manage about 1.6 trillion euros of third-party assets. Thanks to our systematic integration of ecological and social criteria in our business processes and investment decisions, we are among the leaders in the insurance industry in the Dow Jones Sustainability Index. In 2022, over 159,000 employees achieved total revenues of 152.7 billion euros and an operating profit of 14.2 billion euros for the group.

* Including non-consolidated entities with Allianz customers.

** As of Dec 31, 2022

These assessments are, as always, subject to the disclaimer provided below.

Cautionary note regarding forward-looking statements

This document includes forward-looking statements, such as prospects or expectations, that are based on management's current views and assumptions and subject to known and unknown risks and uncertainties. Actual results, performance figures, or events may differ significantly from those expressed or implied in such forward-looking statements.

Deviations may arise due to changes in factors including, but not limited to, the following: (i) the general economic and competitive situation in the Allianz's core business and core markets, (ii) the performance of financial markets (in particular market volatility, liquidity, and credit events), (iii) adverse publicity, regulatory actions or litigation with respect to the Allianz Group, other well-known companies and the financial services industry generally, (iv) the frequency and severity of insured loss events, including those resulting from natural catastrophes, and the development of loss expenses, (v) mortality and morbidity levels and trends, (vi) persistency levels, (vii) the extent of credit defaults, (viii) interest rate levels, (ix) currency exchange rates, most notably the EUR/USD exchange rate, (x) changes in laws and regulations, including tax regulations, (xi) the impact of acquisitions including and related integration issues and reorganization measures, and (xii) the general competitive conditions that, in each individual case, apply at a local, regional, national, and/or global level. Many of these changes can be exacerbated by terrorist activities.

No duty to update

Allianz assumes no obligation to update any information or forward-looking statement contained herein, save for any information we are required to disclose by law.

Privacy Note

Allianz SE is committed to protecting your personal data. Find out more in our [privacy statement](#)